

mit ihr übereinstimmend, jedoch erheblich kürzer und verhältnismässig breiter, besonders die Bauchseiten stark gerundet hervortretend und fast breiter als das Pronotum in den Schultern. Kopf etwas kürzer, vor den Augen nicht gebuchtet. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade. Halbdecken besonders im Costalfeld des Coriums etwas uneben; der Endrand des Coriums stark gerundet und besonders die äussere Coriumecke stark abgerundet. Die Hinterecken der Connexivschnittstücke nur ganz kurz zahnförmig vorragend, das äusserste Spitzchen der Ecke kaum erkennbar geschwärzt. Bauch weitläufig und grob punktiert, mit flachen, weisslichen Runzelerhöhungen zwischen den Punkten und glatter weisslicher Medianbinde. Das glanzlose Evaporativfeld der Metapleuren weit kleiner als bei *N. viridula*.

Farbe (ausser den schon erwähnten Abweichungen) wie bei var. *smaragdula* der *N. viridula*; der schwarze Punktleck der Schildbasis fehlt jedoch.

Länge (mit Membran) 14 mm; Schulterbreite  $8\frac{1}{4}$  mm.

Beide Arten stammen aus Eritrea.

54.4 (6)

### Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

#### 10. *Oxyopes oranicola* Strand 1906.

I, c. S. 653, Nr. 93.

Fundort: El Khreider, Oran, V—94 (Vosseler)

1 ♀.

♀. Totallänge 6, Cephalothorax 2.5 lang, grösste Breite 2, vorn 1.4 mm breit, Mandibeln 1 mm lang, Abdomen 4 lang, 2.8 mm breit. — Beine: I C. + Tr. 1, Fem. 2.4, Pat. + Tib. 2.5, Met. + Ts. 3.2 mm; II bezw. 1; 2.3; 2.5; 2.9 mm; III bezw. 0.9; 2; 2.1; 2.4 mm; IV bezw. 1; 2.5; 2.8; 3 mm. Totallänge: I 9.1; II 8.7; III 7.4; IV 9.3 mm.

Trocken gesehen erscheint das ganze Tier, Körper wie Extremitäten, so dicht mit weissen oder zum Teil schwach gelblichweissen (dies z. B. im Augenfelde der Fall) Schuppen bekleidet, dass keine weiteren Zeichnungen zu erkennen sind.

Epygine bildet eine kleine Grube, die mindestens so breit als lang ist und fast gänzlich von einem vom Hinterrande ausgehenden, in der Mitte nach oben gebogenen, mit dem Vorderende wieder nach unten gerichteten, glänzenden, hellbraunen, zungenförmigen Fortsatz ausgefüllt wird. Der Hinterrand der Grube ist wulstartig erhöht, dunkelolivengrau, sehr fein quergestreift und in der Mitte rundlich ausgeschnitten; von

diesem Ausschnitt entspringt der Fortsatz, der an der Oberseite flachgerundet oder vielleicht in der Mitte schwach längsniedergedrückt ist, an beiden Enden gleichbreit und breiter als in der Mitte, mit dem Vorderende zwar dem Vorderrande der Grube dicht angelegt, aber wahrscheinlich nicht damit verwachsen. Der Ausschnitt des Vorderrandes verlängert sich beiderseits des Fortsatzes nach oben als eine kurze, flachgedrückte, abgerundete, demselben dicht anliegende, schwarze Spitze. — Epygine erinnert etwas an die des *Macrargus rufus* (Wid.).

Abdomen verhältnismässig sehr kurz und dick, fast so hoch als breit, hinten zwar stark, aber kurz, zugespitzt. — Die Stacheln aller Extrem. hellgelb, und ebenfalls die ziemlich langen, abstehenden, feinen Haare an der Vorderseite der Mandibeln; die lange Behaarung der Unterseite der Femoren mehr graulich, dunkler. In der Mitte des Augenfeldes zwischen den hinteren S. A. zwei lange, nahe beisammenstehende, parallele, vorwärts gerichtete, schwach gekrümmte Borsten.

Die hintere Augenreihe nicht stärker procurva, als dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinten schneiden würde; die Augen gleich gross, die M. A. unter sich um  $2\frac{1}{2}$  ihres Durchmessers, von den S. A. vielleicht noch ein klein wenig mehr entfernt. Die vorderen S. A. sehr wenig grösser als die hinteren, unter sich um ihren  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser, von den hinteren S. A. um weniger entfernt; die vorderen M. A. unter sich fast um ihren doppelten, von den S. A. um ihren ganzen Durchmesser entfernt. Das Feld der Augen länger als Clypeus hoch (bezw. 0.9 und 0.7 mm).

In Fluidum gesehen, erscheint Cephalothorax im Grunde hell bräunlichgelb mit zwei braunen, fein dunkelbraun quergeriesselten Seitenbinden, die vorn etwa die ganzen Seiten des Kopftheiles einnehmen, sich nach hinten verschmälern und am Anfang der hinteren Abdachung abgerundet enden; sie entsenden oben, unmittelbar vor der Rückenfurche, eine spitze, zahnförmige Verlängerung nach innen und zwei ebensolche von der Mitte der Unterseite gegen den Rand hin. Hinter den Augen und Seiten des Clypeus schliessen sie 2 bis 3 kleine, runde, gelbe Flecke ein. Clypeus ist braun, in der Mitte mit einem länglich dreieckigen, mit der Spitze zwischen den vorderen M. A. endenden gelben Fleck und beiderseits einem ebensolchen Strich, der zwischen den beiden S. A. anfängt, sich nach aussen in der Mitte winkelförmig umbiegt und am Rande sich schwach erweitert. Das Augenfeld ist bräunlich mit einer unbestimmten helleren Längslinie. Die Seitenecken des Clypeus schwarz bezeichnet. Die Mandibeln bräunlichgelb; in der Mitte des Vorderrandes ein von der Basis bis zur Mitte reichender, brauner Streif, der an der Basis am breitesten ist, und mit einer dunkleren Linie aussen gegen die Spitze. Maxil-

len einfarbig hellgelb. Lippenteil schwärzlich, am Ende weisslich. Sternum dunkelbraun, in der Mitte ein ovaler, gelber Fleck und am Vorderende ein ebensolcher Querstreif. — Die Coxen blassgelb, an der Spitze fein schwarz umrandet, die Trochanteren ebenfalls blassgelb, schwach dunkler punktiert; die anderen Glieder hell bräunlichgelb, Femoren, Tibien und Metatarsen je dreimal dunkelbraun, ganz scharf annulliert, die Patellen am Ende mit einem oben unterbrochenen dunklen Ringe. — Palpen wie die Beine, Tibien und Tarsen an der Basis dunkler geringt.

Abdomen im Grunde dunkelbraun, schwach olivenfarbig angeflogen, fein und undeutlich heller gesprenkelt; oben vorn mit dunkelbraunem, schwarz begrenztem, bis zur Mitte reichendem, lanzettförmigem Mittelstreif, der vor seiner Mitte beiderseits von einem weisslichen Strich begrenzt wird und hinter der Mitte jederseits einen ebensolchen Fleck zeigt. Von der Spitze dieses Mittelstreifens setzt sich nach hinten eine hellbraune, parallele, etwa 1 mm breite Binde fort, die 4–5 undeutlichere, hellere, gebogene Querstriche aufweist. Am Anfang dieser Binde liegt jederseits ein weisslicher Querstrich und an der Mitte derselben ein ebensolcher Fleck, Bauch wie die Oberseite, beiderseits mit einem helleren Längsstrich. Epigaster nicht heller, die Lungendeckel graulich. Spinnwarzen unten hell, oben dunkelbraun.

57.87 *Gastropacha* : 15

### Aussergewöhnliches Vorkommen bei Bombyciden.

Von Arthur Berger.

Im Anschluss an die in Nummer 7 unserer Zeitschrift geschilderte Begebenheit berichte ich weiter, dass ich die pini-Raupe nach sorgfältiger Darreichung von Futter (Kiefer) und öfterem Besprengen mit lauwarmem Wasser Ende Januar zur Verpuppung brachte. Zu meiner grossen Freude schlüpfte Mitte März ein ♀ aus, das gegen meine Erwartung normal ausgebildet war.

Es wäre sehr zu wünschen, dass andere Züchter ihre Meinung und Erfahrung hierüber an dieser Stelle äussern würden.

57 : 08

### Entomologische Neuigkeiten.

Beim Öffnen eines Nestes von *Termes obscuripes* im botanischen Garten in Peradeniya fand man in der Königin-Zelle zwei völlig ausgebildete Königinnen nebeneinander liegen. Von Männchen war nichts zu sehen. Wenn diese beim Öffnen der Zelle nicht verloren gegangen sind, ist es wahrscheinlich, dass 2 ♀♀ eingeschlossen wurden statt ♂♀. In diesem Fall muss die Befruchtung vor der Einmauerung stattgehabt haben.

Nachdem bisher nur bei der Gattung *Trichocera* der Tipuliden Punktangen bemerkt worden sind, ist es gelungen, Rudimente von solchen auch bei anderen Tipuliden-Gattungen nachzuweisen. Sie sitzen über und neben den zusammengesetzten Augen. Auf der Oberfläche erscheinen sie als kleine Erhebungen der Chitinhaut, die undurchsichtig bleibt. Sie sind pigmentlos, bestehen aus einer Hypodermis und einem rudimentären, einem Ganglion ähnlichen Gebilde, welches mit der Hypodermis durch zelluläre Stränge und durch ein Geflecht von Bindegewebsfibrillen verbunden ist, und stehen durch Nervenstränge in Verbindung mit dem Gehirn. Eine Retina fehlt. Diese Augen sind offenbar funktionslos, ihr Vorhandensein in rudimentären Zustände gibt aber einen Beweis für die grosse morphologische Bedeutung der Punktangen.

Ueber die postglaziale Einwanderung der Tierwelt in die Schweiz liegt neuerdings eine Arbeit von Prof. Dr. Zschokke vor.

Evelyn Groesbeck Mitchell, die Verfasserin eines Buches über die Moskitos, hat eine Klage eingereicht über Dr. Harrison G. Dyar wegen einer Kritik ihrer Arbeit. Sie verlangt 35000 \$ Schadenersatz.

Für die durch Raupenhaare bei Mensch und Tier hervorgebrachten Entzündungen und Ausschläge hat die Wissenschaft zwei Erklärungen. Erstens beruht die Entzündung auf dem mechanischen Reiz, den die in die Ausführungsgänge der Schweissdrüsen eindringenden Hakenhaare ausüben, zweitens auf der Wirkung der giftigen Ausscheidung einer mit dem Haar in Verbindung stehenden Drüse. Nun ist es A. v. Gorka gelungen, aus den Haaren von *E. chrysoorhoa*, *A. cappa* und *B. rubi* mit Hilfe von Alkohol, Chloroformwasser und hauptsächlich Aether, Stoffe zu extrahieren, die, auf die Haut gebracht, dieselbe Entzündung verursachen wie die Raupenhaare, hingegen rufen die derart behandelten Haare keine Entzündung mehr hervor, ein Beweis für ihre chemische Wirkung. Um zu erfahren, ob der die Krankheitserscheinungen erzeugende Stoff lediglich in den Haaren seinen Sitz hat, untersuchte A. v. G. auch andere Organe und fand, dass ein aus der Haut, den Malpighischen Gefässen und dem Mastdarm zahlreicher Raupen und Falter gewonnener Extrakt gleichfalls Ausschläge und Entzündungen bewirkt. Untersucht wurden *L. dispar*, *S. pyri*, *Vanessa jo*. Es ist also wahrscheinlich, dass der in den Raupenhaaren vorhandene Giftstoff ein bei den Insekten allgemein verbreitetes Produkt des Stoffwechsels ist; dass er bei manchen Arten, wie Prozessionsraupen, eine so besondere Wirkung hat, ist eine Folge der morphologischen Eigenschaften und der Lebensweise derselben. Da sie gesellschaftlich leben, sich im gemeinsamen Nest häuten, kommen die mit der Giftdrüse in Verbindung stehenden und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Nordafrikanische , hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 69-70](#)